

Sehr geehrte Frau Tovar-Luthin,

vielen Dank für Ihre Fragen zur Löhner Bahn. Damit habe ich mich gern auseinandergesetzt und hätte noch einiges mehr sagen und schreiben können. Hier aber nun meine - hoffentlich nicht viel zu langen - Antworten auf Ihre Fragen:

Zu 1: Die Begründung der Bahn für den Ausbau der Löhner Bahn ist die Überlastung des Bahnknotenpunktes Hannover und damit Kapazitätsengpässe im Güterfernverkehr. Allerdings besteht durch den Ausbau auch die Chance, die Anbindung der Region im Personenverkehr nach Westen und Süden deutlich zu verbessern - und hier besteht dringender Handlungsbedarf. Daher gilt es, die Planungen für den Streckenausbau konstruktiv zu begleiten, damit (1) bestmöglicher Lärmschutz realisiert wird und (2) die Strecke so ausgebaut wird, dass auch schnelle Personenverkehre (mindestens Regionalexpress, besser Inter-City) möglich werden. Die Belegung der Strecke mit Personenverkehren würde gleichzeitig bedeuten, dass weniger Güterzüge fahren könnten: die Personenzüge würden also vor zu viel Güterzuglärm schützen.

zu 2:

Die Bürgerinnen und Bürger im Weserbergland wurden zu spät in den Planungsprozess einbezogen. Erst dank ihrer Bürgerinitiativen wurde dieses Thema in den Fokus des regionalen Interesses und der regionalen Medien gerückt. Nur durch die Aktivitäten der Bürgerinitiativen konnten sich Bürgerinnen und Bürger über das Projekt informieren.

Die Bahn und ihre Planer haben den Prozess intransparent gestaltet und das Gutachten hat keine angemessene Erwägung und Diskussion von Alternativen angestoßen.

Dabei sollte die Bahn spätestens seit Stuttgart 21 gelernt haben, dass gute Planung mit frühzeitigem Dialog beginnt. Auf Seiten der Zivilgesellschaft hat sich mit den Bürgerinitiativen und dem Mobilitätsforum ein starker und kompetenter Gesprächspartner für die Bahn formiert, um gemeinsam Mobilitätskonzepte für die Region zu entwickeln. Die Bahn muss diese ausgestreckte Hand dringendst annehmen.

Zu 3:

2015 wird ein neuer Bundesverkehrswegeplan verabschiedet. Wir Grüne wollen, dass dieser Plan der erste wird, bei dem die Bürgerinnen und Bürger mitplanen, mitgestalten und mitreden. Einmischen ist erwünscht!

Basta-Politik war gestern. Der grüne Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Verkehr Toni Hofreiter hat das in einer gemeinsamen Veranstaltung mit den Bürgerinitiativen klar erläutert. Mit einem Verkehrsminister Hofreiter wird die frühzeitige Konsultation auf Augenhöhe für die Bahn zur Pflicht.

> Wir wollen den nächsten Bundesverkehrswegeplan zu einem Bundesmobilitätsplan weiterentwickeln - das erfordert regionale integrierte Verkehrskonzepte und nicht nur einzelne Strecken- und Straßenplanungen. Wir werden Bürgerinnen und Bürger bei der Planung neuer Verkehrswege aktiv einbinden, weil sie Wichtiges beitragen und weil nur breite Akzeptanz die neue Mobilität ins Rollen bringt. Das Mobilitätsforum Weserbergland und die Bürgerinitiativen werden hier wichtige Ansprechpartner sein.

Zu 4:

Im Bundesverkehrswegeplan findet keine direkte Festlegung auf Güter- oder Personenverkehr statt. Ein Ausbau macht für uns Grüne nur Sinn, wenn sich daraus Vorteile für den Personenverkehr (nah und fern!) in unserer Region ergeben. So ist auf einem zweigleisigen, elektrifizierten und für Schnellfahrten geeignetem Ausbau ein 30 Minuten Takt im Nahverkehr denkbar. Das würde nicht nur die Attraktivität sowie Zuverlässigkeit dieser Strecke steigern, sondern auch eine wichtige Verbesserung für Wirtschaft und Tourismus in der Region bringen.

Zukünftig werden vermehrt private Fernverkehrsunternehmen auf den deutschen Bahnmarkt drängen und Alternativverbindungen bedienen. Hameln kann durch den Ausbau der Löhner Bahn hier endlich wieder direkten Anschluss an überregionale Verbindungen finden. Der Personenverkehr würde die Zahl der täglichen Güterzüge auf dieser Strecke minimieren.

Zu 5:

Wir Grüne wollen den Schutz von Verkehrslärm voranbringen und setzen uns für verbesserten Lärmschutz an Schienenwegen und geräuschärmere Fahrzeugtechnik ein. Die Flüsterbremse muss in Deutschland genauso schnell vorgeschrieben werden wie in der Schweiz. Dadurch erst werden Güterzüge auch für Anwohner von Schienenstrecken erträglich. Das Lärmprivileg für die Bahn wollen wir abschaffen, zudem wollen wir Grüne die Investitionen zur aktiven Beseitigung von Lärmquellen und passiven Lärmschutz innerhalb des Verkehrsetats auf 400 Mio. Euro verdoppeln. Menschen, die von Lärm betroffen sind, sollen in Ihren Rechten gestärkt werden.

Diese bundespolitischen Ziele helfen den Anliegern der Löhner Bahn direkt, weil der Ausbau erst dann erfolgen wird, wenn diese Verbesserungen bereits greifen.

Wir Grüne im Weserbergland haben den direkten Austausch mit den Bürgerinitiativen gesucht und ich werde mich in Berlin intensiv für intelligente Mobilität im Weserbergland einsetzen. Dafür zähle ich auf das Mobilitätsforum als Ideengeber für Mobilitätskonzepte mit Zukunft.

Mit besten Grüßen,

Marcus Schaper